



15.03.2011

**Dezernat 4 - Arbeit, Jugend und Soziales
Jugendamt**

**Neustrukturierung im Zusammenwirken von Schule und Jugendhilfe an der
Hans-Thoma-Werkrealschule**

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	05.04.2011	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss stimmt der zum Schuljahr 2011/2012 geplanten Neustrukturierung und damit dem veränderten Einsatz der bisher über die Hortkonzeption bereit gestellten Finanzmittel zu.

Sachverhalt:

Der Hort an der Hans-Thoma-Schule wurde vor 17 Jahren für 20 Kinder eingerichtet. Seitdem ist die Zahl der im Hort betreuten Kinder stetig gestiegen. In der zuletzt erteilten Betriebserlaubnis vom 28. August 2001 wurden 50 Betreuungsplätze ausgewiesen. Im Hort werden Kinder der Werkrealschule, der Werner-Kirchhofer-Realschule und des Scheffel-Gymnasiums betreut.

Die Stadt Bad Säckingen, Schulträger der Hans-Thoma-Werkrealschule, beantragte beim Kultusministerium die Umwandlung der bisher teilgebundenen Ganztagesesschule in die Form einer vollgebundenen Ganztagesesschule. Damit wird dem Wunsch der Eltern, die ihre Kinder zunehmend für den Ganztagesbereich anmelden, Rechnung getragen.

Die Umwandlung der Hans-Thoma-Werkrealschule in eine vollgebundene Ganztagesesschule führt dazu, dass die Voraussetzungen für das bestehende Hortangebot wegfallen. In den Förderrichtlinien des Kultusministeriums über die Gewährung von Zuwendungen an die Träger der Horte an der Schule heißt es: „Zuwendungen werden gewährt, wenn die Betreuung an Schultagen von Montag bis Freitag im Anschluss an den Vormittagsunterricht im Umfang von täglich mindestens fünf Stunden gewährleistet ist.“ In einer vollgebundenen Ganztagesesschule kann diese Bedingung nicht erfüllt werden.

Der Hort an der Werkrealschule kann in der bestehenden Form nicht weitergeführt werden. Eine konzeptionelle Neustrukturierung des Zusammenwirkens von Jugendhilfe und Schule an der Werkrealschule ist erforderlich.

Stellungnahme der Verwaltung

Hortgruppe für die Werner-Kirchhofer-Realschule und das Scheffel-Gymnasium:

In den Hort wurden bisher Kinder der Werkrealschule, der Werner-Kirchhofer-Realschule und des Scheffel-Gymnasiums aufgenommen. Fällt das Hortangebot vollständig weg, dann muss für ca. zehn Kinder der beiden weiterführenden Schulen ein alternatives Nachmittagsbetreuungsangebot entwickelt werden. Es bietet sich an, die bereits vorhandene Infrastruktur (Mittagessen, Spiel- und Aufenthaltsräume, etc.) weiter zu nutzen und das Hortangebot mit begrenztem Platzangebot für die weiterführenden Schulen an der Werkrealschule fortzuführen.

Die personelle Ausstattung des eingruppigen Hortes mit sozialpädagogischen Fachkräften hat entsprechend den Vorgaben des Landesjugendamtes zu erfolgen. Die finanzielle Unterstützung wird auf der Grundlage der Hortrichtlinien des Landkreises fortgesetzt.

Jugendsozialarbeit an Schulen:

In den letzten Jahren haben sich deutliche Veränderungen ergeben, die von der Schule wie folgt beschrieben werden: „Die Zahl der Schüler ohne Hortanmeldung mit einem erhöhten Betreuungsbedarf steigt stetig. Mit der Umwandlung der Hans-Thoma-Werkrealschule (HTWRS) in eine gebundene Ganztagesesschule muss eine geänderte Struktur gefunden werden, um möglichst alle Schüler ihren Bedürfnissen entsprechend zu betreuen.

Die Schülerklientel der HTWRS unterscheidet sich in weiten Teilen von Schülern anderer Schularten. Die Schule wird besucht von Schülern verschiedener Kulturen und Nationen. 138 der 268 Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund, dies entspricht einer Quote von 51 %. Viele Schüler zeigen nur ein gering ausgeprägtes Leistungsverhalten, ein mangelndes Selbstwertgefühl, sind sozial auffällig, stören den Unterricht oder schwänzen die Schule. In vielen Fällen sind die Eltern mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert und können ihnen wenig Halt und Unterstützung geben. Entsprechend schwierig gestalten sich deswegen die Zukunftsperspektiven dieser Schüler. Daraus ergibt sich ein besonderer Erziehungsauftrag der Schule.“

Die Entwicklung der letzten Jahre hat im Schulalltag mit ca. 260 Schülerinnen und Schülern dazu geführt, dass Mitarbeiter des Hortes Aufgaben übernommen haben, die über den Auftrag der Hortbetreuung hinausgingen. Beispielhaft seien hier genannt:

- Unterstützung der Lehrkräfte in Problemsituationen
- individuelle Betreuung und Unterstützung von Schülern in Problemsituationen
- Unterstützung bei der Pausenaufsicht
- zeitnahe Aufarbeitung von Konflikten
- Betreuung des Trainingsraums im Schülercafé
- Leitung von Arbeitsgemeinschaften
- Hilfestellung bei schulartübergreifenden Konflikten

Im Rahmen der Neustrukturierung ist es erforderlich die Stelle eines Schulsozialarbeiters an der Werkrealschule zu schaffen. Die finanzielle Unterstützung durch den Landkreis erfolgt auf der Grundlage der Konzeption "Jugendsozialarbeit an Schulen".

Verlässliche Nachmittagsbetreuung bis 17.00 Uhr und Unterstützung für besonders förderungsbedürftige Kinder und Jugendliche

Die Ganztageschule endet von Montag bis Donnerstag um 15.50 Uhr und am Freitag um 13.00 Uhr. Für Eltern, die bisher das Betreuungsangebot des Hortes in Anspruch genommen haben, würde sich im neuen Schuljahr die Situation im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Erziehung deutlich verschlechtern. Um dies zu verhindern, bietet die Werkrealschule für 40 Schülerinnen und Schüler eine verlässliche Betreuung bis 17.00 Uhr an. Soweit möglich, kommt es zu gemeinsamen Aktivitäten zwischen den Hortkindern und den Schülern der Werkrealschule.

Es gibt vermehrt Schülerinnen und Schüler, die eine über den schulischen Erziehungsauftrag hinausreichende, individuelle Betreuung und Unterstützung benötigen. Ziel ist es, alle in der Schule aufgenommenen Kinder und Jugendlichen zum Schulabschluss zu führen und Ausgrenzungen soweit wie möglich zu vermeiden. Bei besonderen Integrationsproblemen bedarf es einer individuellen Ansprache und Unterstützung im Einzelkontakt. Nur durch ein aufeinander abgestimmtes Zusammenwirken der sozialpädagogischen Fachkräfte und der Lehrkräfte kann es gelingen, diese Kinder an der Regelschule weiter zu beschulen bzw. neue schwierige Schüler zu integrieren. Die Integrationsfähigkeit der Ganztageschule soll durch die fachliche Kompetenz der Jugendhilfe gestärkt werden.

Neben der Schulsozialarbeit werden diese Betreuungsaufgaben von einer sozialpädagogischen Fachkraft geleistet.

Eine finanzielle Unterstützung durch den Landkreis erfolgt im Sinne einer Pauschalförderung. Befristet für die nächsten zwei Jahre wird ein Zuschuss in Höhe von 10.000 € pro Schuljahr für eine 80 %-Stelle bewilligt.

Bis Schuljahresbeginn 2011/2012 wird in Kooperation zwischen der Schule, dem Schulträger und dem Jugendamt eine Leistungsvereinbarung für die einzelnen Module erarbeitet. Inhalte der Leistungsvereinbarung sind u. a.:

- Zielgruppe
- Zielsetzung
- Beschreibung der Leistung
- Leistungsumfang
- Qualitätsstandards
- Berichtswesen / Evaluation

Demografische Entwicklung:

Durch die Einführung der gebundenen Ganztageschule und der Unterstützung durch die Jugendhilfe sollen günstige Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Das ganztägige Angebot ermöglicht bessere Entwicklung der Kompetenzen aller Kinder und Jugendlichen sowie einen Abbau herkunftsbedingter Benachteiligungen. Gleichzeitig soll durch ein bedarfsgerechtes, ganztägiges Angebot eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreicht werden (siehe auch: 12. Kinder- und Jugendbericht).

Finanzierung:

Durch die Reduzierung des Hortangebotes auf eine Gruppe mit ca. zehn Plätzen und die Neustrukturierung ist mit einer Kosteneinsparung von insgesamt 10.000 € zu rechnen.

Bollacher
Landrat